

Editorial zum Schwerpunkt „FifFKon 2017 – TRUST“

Im Anfang war das Wort. TRUST. Alles begann mit einer Idee: Wem kann ich trauen im Netz und warum? Um die genaue Formulierung und Formatierung des Titels wurde im Programm-Komitee einige Zeit gerungen. Dann stand er, der Titel der FifFKon 2017. Was sollte nun daraus werden? Dazu gab es schon lange vorher konkrete Vorstellungen: Provokant und zu streitbarer Diskussion einladend, mit einer Mischung aus bewährten Fiff-Themen und ungewöhnlichen Perspektiven – und vor allem: bunt!



Laut ARD-DeutschlandTrend vom 5. April 2018 haben null Prozent der Befragten sehr großes Vertrauen in den verantwortungsbewussten Umgang von Facebook mit persönlichen Daten und nur zehn Prozent votierten für großes Vertrauen; dagegen sind fast neun von zehn Befragten misstrauisch. Konsequenzen wollen allerdings nur wenige ziehen. Beim aktuellen Facebook-Skandal ist die Meldung fast untergegangen, dass CDU und FDP in ihrem Bundestagswahlkampf Daten von Kundinnen und Kunden der Deutschen Post für ihre Wahlkampfszwecke genutzt haben – völlig legal. Aber genau das ist doch so skandalös, dass alle, die für das Erbringen bestimmter Leistungen personenbezogene Daten sammeln, diese für beliebige ominöse Zwecke verschern dürfen. Wen wundert es da, dass Vertrauen fehlt: Misstrauen ist das Gebot der Stunde. Und es bleibt abzuwarten, ob die am 25. Mai in Kraft tretende Europäische Datenschutz-Grundverordnung den Missbrauch von personenbezogenen Daten eindämmen kann oder ihn wenigstens nicht länger legalisiert.

Diese beiden und viele weitere Beispiele zeigen, dass das Thema *TRUST – Wem kann ich trauen im Netz und warum?* der Fiff-Konferenz 2017 vom 20. bis zum 22. Oktober 2017 in Jena ins Schwarze getroffen hat. Der vorliegende Schwerpunkt reflektiert das weitgefächerte Programm der Tagung in einer Art bebildertem Kaleidoskop. Einige Vorträge sind ausführlich schriftlich ausgearbeitet, zu anderen finden sich kurze Zusammenfassungen mit ergänzenden Informationen, manche blieben aus den verschiedensten Gründen unberücksichtigt. Zu den Beiträgen gehören Hannes Mehnerts *Wem müssen wir beim Benutzen von Software vertrauen?*, Lutz Hasses *Vertrauen – Fortschritt – Kontrolle*, Thomas Grubers *Die Marschrichtung im Cyber- und Informationsraum*, Frank Geyers *Nutzung von Daten aus sozialen Netzwerken im Umfeld der zivilen Sicherheit*, Tobias Kraffts *Qualitätsmaße algorithmischer Entscheidungssysteme in der Kriminalprognostik* und Sylvia Johnigks *Herausforderungen an*

das Identitätsmanagement, allen Rollen gerecht zu werden. Der Beitrag *Tihange–Doel Radiation Monitoring* eines TDRM-Autorenkollektivs, beginnend auf Seite 6, gehört eigentlich ebenfalls in den Schwerpunkt, wurde aber wegen seiner übergreifenden Wichtigkeit für das Fiff in das *Forum* eingeordnet.

Darüber hinaus haben Benjamin Kees, Rainer Rehak und Stefan Hügel ein Leporello erstellt: *Fiff wirkt – ein langer Blick zurück*, zu den wichtigsten Aktivitäten des Fiff von Ende 2016 bis zur FifFKon 2017. Außerdem kommentieren Hans-Jörg Kreowski *Die Cyberpeace-Kampagne des Fiff* und Kai Nothdurft *Attribution von „Cyber“-Angriffen durch Politik und Medien*. Ergänzend arbeitet Carlo Schäfer in *Spam und Cybercrime im Jahre 2017* seine Anti-Spam-Demonstration im Foyer des Tagungsgebäudes auf, es gibt eine Zusammenfassung der Konferenz-Eröffnung sowie Berichte zu den Workshops *Algorithmen: schuldig oder unschuldig?* von Britta Schinzel, *ZensusVorbereitungsgesetz 2021* von Jens Rinne, *Handys – aber sicher!* sowie *IT-Sicherheit barrierefrei* von Eberhard Zehendner. Zwecks Auflockerung wurden einige Stimmen zur Konferenz eingefangen, insbesondere aus dem Technik- und dem Catering-Team.

Der Schwerpunkt endet – vermeintlich – mit dem Beitrag *Das war die FifFKon 2017 – Nachbetrachtungen und Danksagungen*. Dort wird u.a. aufgeklärt, warum der Beitrag *Informationelle Selbstbestimmung und Datenautonomie mit Hubzilla* von Gustav Wall mit vollem Recht noch innerhalb des Schwerpunkts steht und was der kürzlich verstorbene, auf Seite 70 gewürdigte Visionär, Rebell und Lyriker *John Perry Barlow* mit unserem Konferenzthema zu tun hatte. Aufmerksamen Leserinnen und Lesern dürfte auch nicht entgehen, dass der von Dietrich Meyer-Ebrecht ab Seite 72 besprochene Film *Zero Days* auf der FifFKon 2017 gezeigt wurde und im Übrigen das ganze Heft in Cover und SchlussFiff eingepackt ist, die ebenfalls der Konferenz gewidmet sind.

